



Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Tätigkeitsbericht 2017

Ringlebstraße 10
59821 Arnsberg
Tel. 0 29 31 – 1 43 91
Fax. 0 29 31 – 1 32 59
eb.arnsberg@skf-hochsauerland.de



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die
einen Mauern und die anderen Windmühlen.

aus China

Vorwort

Das Jahr 2017 war in der Beratungsstelle ein Jahr des Wandels, auf vielen Ebenen. Was für uns im Dezember 2016 mit dem Gedanken, „Wir suchen mal eben ein paar neue Möbel aus, damit ist die Umgestaltung abgeschlossen.“ begann, dauerte dann doch bis Mai 2017 und aus jeder Gestal-



„Kachelraum“ vorher

tungs-idee ergaben sich neue: Von der Raumverteilung über die Entscheidung der Stuhlfarbe, Möbelmontagen, bis hin zu Details wie Vorhangfarben, Bildern und Flyerständern war es ein längerer, spannender Prozess, der bei einem sehr schönen Frühstück mit Vorstand und Geschäftsführung des SkF-Hochsauerland für uns seinen Abschluss fand. Wir fühlen uns in den neu gestalteten Räumen sehr wohl.



„Kachelraum“ nachher

Parallel dazu haben wir unsere interne Arbeitsorganisation und inhaltliche Schwerpunkte verändert. Auch hier haben wir statt Mauern viele Windmühlen gebaut, der Satz „Das haben wir doch noch nie so gemacht.“, bzw. „Das haben wir doch schon immer so gemacht.“, war nie zu hören. Im Gegenteil ist es uns als Team gelungen, in einem gemeinsamen Prozess, Abläufe, Strukturen und Aufgaben in unserer Arbeit an die Bedarfe anzupassen. Was sich

Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg



Flur vorher

dadurch alles verändert hat, wurde spätestens bei der Rückkehr von Frau Bittner aus der Elternzeit im September 2017 deutlich, die feststellte, in was sie sich alles neu einarbeiten musste. Nach außen sichtbar ist davon z.B., dass die Sprechstunden in den Familienzentren jetzt von mehreren Mitarbeiter/innen geleistet werden, dass wir nicht mehr so viele kontinuierliche Gruppen sondern eher themenzentrierte Gruppen anbieten und dass wir mehr systemisch-familientherapeutisch orientiert arbeiten als früher.

Einen weiteren Schwerpunkt haben wir in Netzwerkarbeit mit unseren Kooperationspartnern gesetzt. Es war und ist uns ein Anliegen, die Beratungsstelle in die Helfelandschaft von Arnsberg gut zu integrieren und die vielen für uns wichtigen Kontakte neu zu beleben bzw. weiter gut zu pflegen. Wir haben deswegen zunächst zu allen Grundschulen Kontakt aufgenommen und uns und unsere Arbeit noch einmal persönlich im Kollegium vorgestellt. Das möchten wir in diesem Jahr in den anderen Arnsberger Schulen gerne fortsetzen. Wir haben uns aber auch über den interessanten Austausch in unserer Beratungsstelle mit anderen Kooperationspartnern gefreut, wie den Leitern/Leiterinnen der Familienzentren oder den Mitarbeitern/innen der Familienhilfe (FAB) des SkF-Hochsauerland. In diesem Kontext steht auch unser Tag der offe-



Flur nachher

nen Tür für Kooperationspartner im September, bei dem wir einige sehr interessierte Besucher und Besucherinnen begrüßen durften und die Gelegenheit zu vielen konstruktiven Gesprächen genutzt wurde.

Auch personell hat sich in diesem Jahr in der Beratungsstelle etwas verändert. Frau Bittner ist Ende September aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt und Ende des Jahres haben wir Frau Trümper nach 33 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.

Für das Team der Beratungsstelle

Anette Daiber



Konferenzraum vorher



Konferenzraum nachher



Sekretariat vorher



Sekretariat nachher

1. Auftrag und Arbeitsweise der Beratungsstelle

Wer sind wir?

- Eine Einrichtung der freien Jugendhilfe in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hochsauerland, zuständig für die Stadt Arnberg.
- Das Team der Beratungsstelle setzt sich multidisziplinär aus Psychologinnen, Sozialpädagoginnen, HeilpädagogInnen und einer Dipl.-Pädagogin im Umfang von drei Vollzeitstellen zusammen, verteilt auf sechs MitarbeiterInnen. Es wird ergänzt durch eine Teamassistentin im Sekretariat mit 28 Wochenstunden.
- Wir arbeiten mit verschiedenen Beratungsansätzen und therapeutischen Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage von Familientherapie, systemischer Therapie, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie und Spieltherapie.

Ziele

- Frühzeitige und lebensweltorientierte Hilfe
- Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte der Familien
- Hilfe zur Bewältigung der Problemlagen, Krisen und Störungen
- Vermitteln von evtl. erforderlichen weiteren Hilfen
- Vermeidung von familienersetzenden Maßnahmen
- Fachliche Weiterentwicklung und Vernetzung des Jugendhilfesystems

Adressaten

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre)
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte
- Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, psychosozialen Diensten und Jugendhilfe

Beratungsgrundsätze

- Freier Zugang und unbürokratische Anmeldung
- Freiwilligkeit und Mitbestimmung, d.h. die Ratsuchenden entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie unser Beratungsangebot annehmen
- Schweigepflicht und Datenschutz nach § 203 StGB
- Kostenfreiheit der Beratung nach § 90 SGB VIII
- Unabhängigkeit und Neutralität der Berater
- Gemeinsame Lösungssuche, aber keine Patentlösungen
- Offenheit für alle Ratsuchenden, egal welcher Konfession, Nationalität oder Weltanschauung
- Fachliche Standards, die den fachlichen Leitlinien und der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen
- Multiprofessionelles Team (Zusammenarbeit von Fachkräften verschiedener Berufsgruppen)

Anmeldegründe

Wir sind unter anderem Ansprechpartner bei:

- Entwicklungsauffälligkeiten
- Erziehungsfragen
- Leistungsproblemen
- Problemen in der Schule (z.B. Mobbing)
- Beziehungs- und Belastungsproblemen in der Familie
- Problemen bei Trennung und Scheidung
- Besonderen Belastungen durch Krankheiten
- Psychosomatischen Beschwerden
- Ängsten
- Aktuellen Krisensituationen
- Sexueller Gewalt

Wir bieten an

- Einzel- und Familiengespräche
- Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen
- Kooperation mit dem sozialen Umfeld (nur mit Zustimmung der Ratsuchenden)
- Fachberatungen
- Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte
- Anonyme Online-Beratung

Finanzierung

- Stadt Arnsberg
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Land NRW
- Diözesan-Caritasverband (Kirchensteuermittel)
- Spenden von Klienten und anderen Förderern

Rechtsgrundlage

- Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 16, §17; §18, §36, §41, §78 und insbesondere § 28: *„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und Einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“*
- Vertrag zwischen dem Träger SkF Hochsauerland und der Stadt Arnsberg

Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, persönlich, online oder über die Sprechstunden in den Familienzentren erfolgen. Die Termine erfahren Sie in den Familienzentren oder in unserem Sekretariat.



2. Aktuelles aus der Einzelfallhilfe

2017 haben sich in der Beratungsstelle 276 Ratsuchende angemeldet. Das sind rund 20% Klienten mehr als im Vorjahr. Hinzu kommen 8 Familien, die über ein Projekt des Landes für Flüchtlingsfamilien durch uns beraten werden konnten.

Wieder konnte die Wartezeit bis zum ersten Termin relativ kurz gehalten werden. 67% der Ratsuchenden erhielten diesen Termin innerhalb von 14 Tagen, 95% innerhalb eines Monats. Die Beratungen waren 2017 zeitlich etwas insensiver als im Vorjahr. Bei einer gleich gebliebenen Anzahl von Beratungen von 2-5 Terminen, sind die Beratungen mit 6-15 Fachkontakten und die mit 16-30 Fachkontakten angestiegen.

Die Altersverteilung der Kinder, deren Familien sich an die Beratungsstelle gewandt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert. Während 2016 jede Altersgruppe zwischen 2 und 12 Lebensjahren etwa gleich stark vertreten war, war 2017 die Gruppe der 6-9 jährigen etwas größer. An der Verteilung der Geschlechter hat sich nichts verändert. Mit 56 % zu 44 % sind nach wie vor die Jungen etwas stärker vertreten.

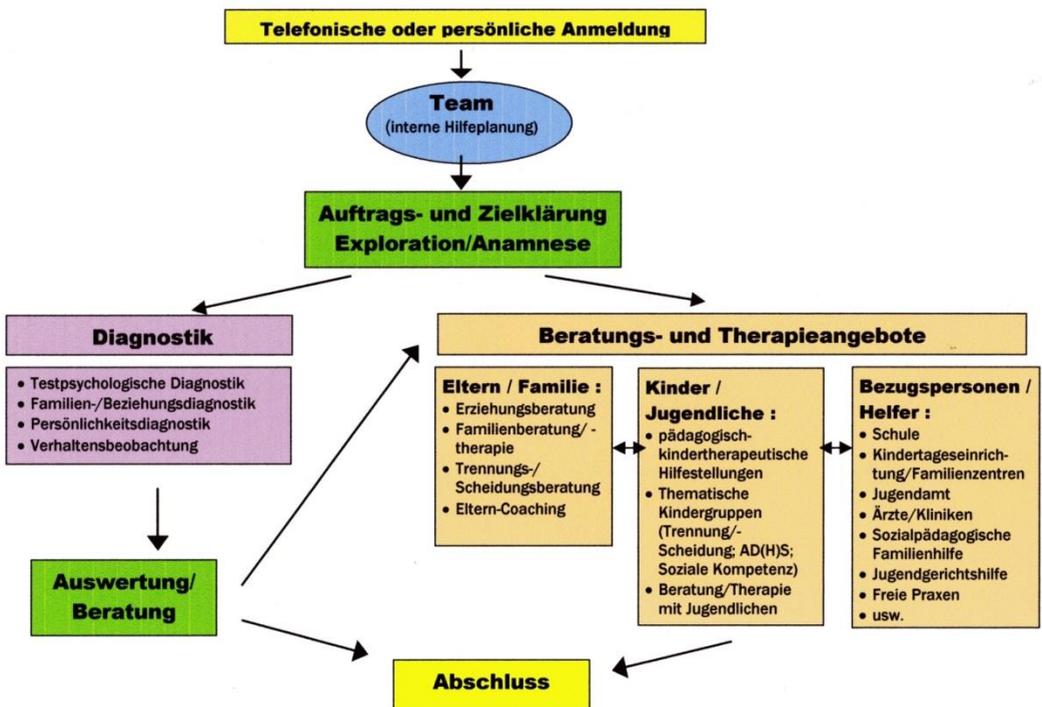
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten der Kinder waren 2017 der häufigste Anlass, die Beratungsstelle aufzusuchen, dicht gefolgt von Schwierigkeiten, die sich aus familiären Belastungen ergeben, wie z.B. durch Trennung und Scheidung, Konflikte in Stieffamilien oder mit Kindern in der Pubertät. Weitere oft genannte Anlässe für die Beratung waren Fragen zur Erziehung der Kinder und Sorgen, die sich Eltern um die Entwicklung ihrer Kinder machen.

Auf uns aufmerksam wurden die meisten Familien, weil die Schule oder der Kindergarten die Empfehlung gab, sich an die Beratungsstelle zu wenden. Viele Eltern meldeten sich aber auch von sich aus in unserer Einrichtung. An dritter Stelle gaben das Jugendamt oder

Familienhilfen, die bereits in der Familie tätig waren den Anstoß für die Inanspruchnahme einer Beratung.

In fast 30% der Fälle fand im Verlauf der Beratung eine Zusammenarbeit mit der Schule statt. In knapp 22% der Fälle kam es zu einer Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt und in gleichem Umfang zu Kindertageseinrichtungen. Voraussetzung zur Kontaktaufnahme war selbstverständlich immer, dass die jeweilige Familie durch eine entsprechende Schweigepflichtentbindung ihr Einverständnis gegeben hat.

Typischer Arbeitsablauf (Einzelfallhilfe)



3. Beratungsarbeit mit Flüchtlingen

In den Jahren 2015 und 2016 sind im Zuge der schrecklichen Kriege und Krisen in Teilen der Welt immer mehr Menschen vor Terror und Not geflohen. Einzelreisende, Erwachsene, Jugendliche und ganze Familien machten sich auf den Weg in Richtung Europa in der Hoffnung, hier Sicherheit und Schutz zu finden.

Geflüchtete Menschen befinden sich in einer Ausnahmesituation, viele sind psychisch belastet, leiden an Depressionen oder an einer posttraumatischen Belastungsstörung. Die fehlende Zukunftsperspektive belastet die Familien zusätzlich. Aber auch der Übergang in ein neues Wertesystem verunsichert viele. Sie wissen nicht, was von ihnen und ihren Kindern erwartet wird.

Damit die zu uns gekommenen Flüchtlinge eine Chance zur Integration in unsere Gesellschaft haben, benötigen sie zunächst Unterstützung bei der Sicherung ihrer Grundbedürfnisse. Sie müssen sich nach den vielfältigen Belastungen und Unsicherheiten auf der Flucht hier neu orientieren und neue soziale Kontakte aufbauen. Das Erlernen der deutschen Sprache ist sicherlich eine entscheidende Voraussetzung zur Integration. Erst wenn das Erleben von Unsicherheit, Perspektivlosigkeit und ständiger Zukunftsangst einem Gefühl von relativer Sicherheit gewichen ist, können auch die vielfältigen traumatischen Erlebnisse bearbeitet werden.

Damit das Ankommen in unserer Gesellschaft gelingen kann, bietet auch die Familien- und Erziehungsberatungsstelle den zugewanderten Familien in Arnsberg ein Beratungs- und Unterstützungsangebot an. Mit einem zusätzlichen Stundenkontingent hat das Land NRW die finanzielle Möglichkeit dafür geschaffen, diesen Familien gezielt zu helfen. Dafür stehen der Beratungsstelle seit Februar 2017 zusätzliche 3,5 Wochenstunden zur Verfügung.

Der bevorstehende langjährige Integrationsprozess fordert von allen Mitgliedern einer Flüchtlingsfamilie hohe Anpassungsleistungen. Die Begleitung durch die Beratungsstelle kann hier zum Stabilisierungs-, Anpassungs- und Integrationsprozess beitragen.

Hilfreich ist ein sicherer Beratungsort, an dem zu den Beratern ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Unterstützt werden die Familien mit dem Fokus auf die Entwicklung und Förderung einer eigenverantwortlichen Erziehungskompetenz. Dabei hat jedes Kind, jeder Jugendliche, jede Familie eine ganz eigene Lebensgeschichte und verfügt über individuelle Ressourcen. Denn die Familien kommen aus den verschiedensten Ländern und Kontinenten, sie stammen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Religionen und verfügen über sehr unterschiedliche Kompetenzen.

So erfordert die Arbeit mit diesen Familien einen höheren Zeitaufwand, ein hohes Maß an Flexibilität und manchmal die Bereitschaft, Beratung unter ungewöhnlichen Bedingungen durchzuführen. Für diese Arbeit ist Offenheit, Neugierde und Sensibilität für andere Kulturen und Lebensformen – also interkulturelle Kompetenz - unerlässlich.

Eine besondere Herausforderung im Kontakt mit den Zugewanderten ist die Sprachbarriere, die meist kreative Kommunikationsformen erfordert. Eigentlich dringend notwendige Dolmetscherkosten sind nicht im Rahmen des Projektes enthalten, so dass bisher ausschließlich auf ehrenamtliche Sprachmittler zurückgegriffen werden musste.

In Bezug auf die Arbeit mit Geflüchteten haben sich für uns folgende Handlungsfelder ergeben:

- Beratung und Betreuung von Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Einzelfallhilfe und Beratung von einzelnen Familien
- Einzeltermine mit Kindern und Jugendlichen

Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg

- Fallberatung und Supervision mit Erziehern und Lehrern
- Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe

Der Kontakt von Ratsuchenden kam meist über vertraute Dritte wie ehrenamtliche Betreuer, Erzieherinnen oder Lehrer zustande. Die Arbeit mit Geflüchteten erfordert es häufig, aktiv auf sie zuzugehen und sie gegebenenfalls auch zu Hause aufzusuchen. Nach einem intensiven Beziehungsaufbau ist es dann in der inhaltlichen Arbeit möglich, z.B. Erziehungsvorstellungen zu thematisieren oder vorhandene gesellschaftliche Werte zu vermitteln.



Im Spiel, beim Malen oder beim kreativen Gestalten ihres Lebensweges können Kinder ihre innere Befindlichkeit und ihr Erleben ohne Sprachbarrieren ausdrücken. Im Bild oben stellte ein syrischer

Junge mit Hilfe eines Spielhauses eine Szene dar, in der sehr viele Personen beteiligt waren. Das Geschehen gipfelte in einer chaotischen Momentaufnahme, in der alle männlichen Figuren getötet am Boden lagen. Kinder und Frauen waren im Haus in Sicherheit. Das Spielen kann, wenn es in einem sicheren Rahmen stattfindet und therapeutisch begleitet wird, real Erlebtes oder das Unbewusste zum Vorschein bringen. So kann es dann verarbeitet werden.

Grundsätzlich kann man nicht davon ausgehen, dass alle Familien traumatisiert sind, aber das alle geflüchteten Familien Überlebende sind, die es geschafft haben, einer katastrophalen Bedrohung zu entkommen. Sie haben einen aktiven Weg gesucht, sich in Sicherheit zu bringen und ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Wir versuchen geflüchtete Familien neben ihrem erfahrenen Leid auch mit ihren vielfältigen Resilienzen und Selbstheilungskräften zu sehen. In der Erziehungs- und Familienberatung können sie unterstützt werden, sich als Familie und als Einzelne zu stabilisieren und sich in unserer Erziehungskultur zurechtzufinden.

4. Gruppen- und Einzelangebote für Kinder und Jugendliche

Wöchentliche Gespräche für einzelne Kinder und Jugendliche bzw. die Teilnahme an einer kontinuierlichen Kleingruppe sind in diesem Jahr aufgrund der verstärkten Arbeit mit der ganzen Familie weniger geworden.



Diese Arbeit wurde schwerpunktmäßig durch Frau Trümper geleistet. In den Gruppen wurde an der Verbesserung der Konzentration, an der Stärkung des Selbstwertgefühls und am Erwerb von sozialen Kompetenzen gearbeitet.

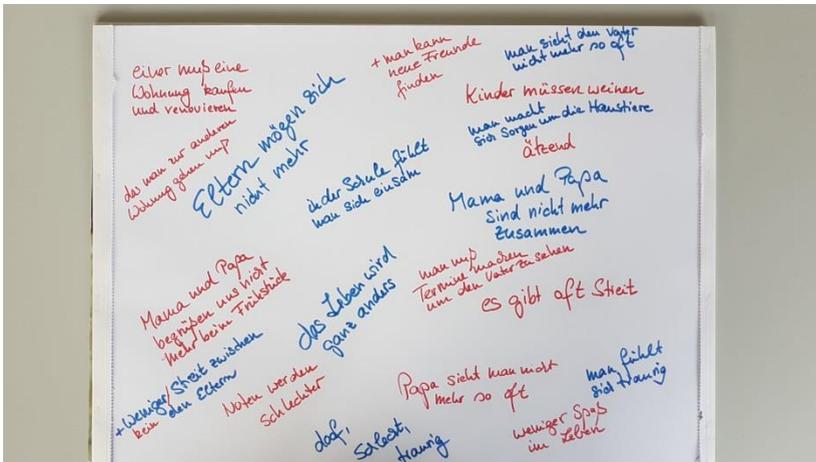
Darüber hinaus unterstützt die Gruppenarbeit Kinder bei der Verarbeitung bestimmter Themen wie psychischen Erkrankungen oder Trennung der Eltern.

Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr eine Gruppe für Kinder mit getrennt lebenden Eltern angeboten. Nach einem Programm nach Fthenakis u.a. wurden hier in 10 Terminen mit Kindern im Grundschulalter spielerisch verschiedene Aspekte ihrer Situation therapeutisch bearbeitet. Es ging z.B. um den Umgang mit Gefühlen, wie Wut, Loyalitätskonflikten, Hin- und Hergerissen sein oder um (vermeintliche) Geheimnisse, die man durch den Wechsel zwischen zwei Familiensys-



temen mit sich herumträgt. Diese Gruppe fand großen Anklang und hat Kindern und Therapeuten Spaß gemacht. Sie gab den Kindern vor allem das Gefühl, dass sie nicht alleine mit ihrer Situation sind. Dadurch wurden sie in ihrer Persönlichkeit und dem Umgang mit der Trennungssituation gestärkt. Parallel dazu wurden die Eltern in einem Vor- und einem Auswertungsgespräch in die Arbeit mit einbezogen. Im Februar 2018 wird die Gruppe erneut angeboten.

Außerdem denken wir über Gruppenangebote zu anderen Themenschwerpunkten, wie z.B. Stärkung der sozialen Kompetenz oder einer Elterngruppe für getrennt lebende Eltern nach, die dann ebenfalls als feste Gruppe mit gemeinsamem Anfang und Ende angeboten werden.



Sammlung: Was ändert sich bei einer Trennung?

5. Kooperation mit Familienzentren

In Arnsberg gibt es seit 2016 elf zertifizierte Familienzentren. 2018 wird ein neues Familienzentrum, das Familienzentrum an der Pauluskirche, der ev. Bonhoeffer-Kindergarten hinzukommen. In jedem Familienzentrum bietet die Beratungsstelle einmal im Monat eine Sprechstunde an, die 2017 von Frau Willeke-Bremer, Herrn Plaßwilm und Frau Daiber durchgeführt wurden.

Sprechzeiten 2018

Twiete (Bittner) Frau Herklotz	Twiete 4 59821 Arnsberg	2. Mittwoch 02931/3863	08:30 – 10:30 Uhr
Hl. Kreuz (Bittner) Frau Pehl	Kreuzkirchenweg 8 59821 Arnsberg	4. Mittwoch 02931/6808	09:00 – 11:00 Uhr
Martin-Luther (Willeke-B.) Frau Kerstin	Jahnstr. 12 59821 Arnsberg	1. Donnerstag 02931/10179	08:30 – 10:30 Uhr
St. Norbertus (Willeke-B.) Frau Hörner	Dickenbruch 2 59821 Arnsberg	2. Donnerstag 02931/13632	08:30 – 10:30 Uhr
St. Raphael KiGa (Daiber) St. Marien KiGa (abwechselnd) Fr.König	Oberglösingerstr. 2 a Oemberg 43 59823 Arnsberg	4. Donnerstag 02937/ -6455 -6453	09:00 – 11:00 Uhr
Zipfelmütze (Willeke-B.) Fr. Schlinkmann	Am Neheimer Kopf 4 59755 Arnsberg	3. Freitag 02932/82892	09:00 – 11:00 Uhr
St. Michael (Bittner) Fr. Neigefind	Alter Holzweg 13 59755 Arnsberg	1. Mittwoch 02932 / 21 137	09:00 – 11:00 Uhr
St. Raphael (Bittner) Fr. Lehmann	Binnerfeld 42 59755 Arnsberg	3. Mittwoch 02932/ 273 50	09:00 – 11:00 Uhr
Bonhoeffer (Plaßwilm) Frau Manojlovic	Graf-Gottfried-Str. 92 59755 Arnsberg	3. Donnerstag 02932/22261	08:15 – 09:00 Uhr Café 09:00 – 11:00 Uhr
St. Elisabeth (Willeke-B.) Fr. Hoppe	Eschenstr. 6 59755 Arnsberg	2. Freitag 02932/24749	09:00 – 12:00 Uhr
Regenbogen KiGa (Plaßwilm) Hr. Brandis Ungerader Monat Heilig Geist KiGa Fr. Ignacio Gerader Monat	Heidestr. 17 a Bahnhofstr. 171 a 59759 Arnsberg	3. Mittwoch 02932/ -383 37 -333 35	09:00 – 11:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr
St. Petri (Plaßwilm) Fr. Hinterhölzl	Vogelbruch 5 59759 Arnsberg	2. Donnerstag 02932/38851	08:30 – 11:00 Uhr

Für die Sprechstunde können Familien und Einzelpersonen entweder einen Termin vereinbaren (über die Familienzentren oder über das Sekretariat der Beratungsstelle) oder bei freier Kapazität auch spontan und unangemeldet eine Beratung wahrnehmen. Es ist auch möglich, in die Sprechstunde zu kommen, wenn kein Kind der Familie das Familienzentrum besucht.

Die Themen, die dort angesprochen werden, sind vielfältig und haben gar nicht immer direkt mit dem Verhalten des Kindes zu tun. Für viele Eltern ist der Schritt des Kindes in den Kindergarten der Beginn eines neuen Lebensabschnittes, der oft Anlass für Fragen gibt. Dabei kann es um die Trennungssituation während des Kindergarten

tages gehen, der manchmal Kindern oder Eltern Schwierigkeiten bereitet, um Fragen nach der Entwicklung des Kindes, um Auffälligkeiten, die erst jetzt in



der veränderten sozialen Situation des Kindes auftreten. Häufig hinterfragen Eltern ihre vielleicht unterschiedlichen Erziehungsstrategien in dieser neuen Entwicklungsphase des Kindes noch einmal. Immer wieder sind aber auch Themen unabhängig von der Kindertagesituation, wie familiäre Belastungen, Trennung und Scheidung oder Geschwisterrivalität der Beratungsanlass. Grundsätzlich gilt, dass die Sprechstunde der richtige Ort für Fragen aller Art ist, egal wie groß oder klein den Betroffenen das Thema erscheint. Auch bei Unsicherheiten im Umgang mit bestimmten Entwicklungsthemen

Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg

wie der Trotzphase oder dem Trockenwerden ist man in der Sprechstunde richtig.

Außerhalb der Sprechstunden kann unsere Arbeit in den Familienzentren auch noch andere Aufgaben beinhalten. So kann es z.B. sein, dass wir im Rahmen einer Beratung eine Verhaltensbeobachtung durchführen. In Elterncafés stehen wir als Ansprechpartner zur Verfügung. Wir halten Vorträge zu altersrelevanten Erziehungsthemen, wie z.B. Umgang mit der Trotzphase oder der Sauberkeitserziehung oder bieten ein Elternttraining zu einem bestimmten Thema an. Darüber hinaus beraten wir auch die pädagogischen Fachkräfte des Familienzentrums bei entsprechendem Bedarf.

Die Sprechstunden in den Familienzentren wurden 2017 für etwa 120 Beratungen in Anspruch genommen. Supervisorische Anfragen durch die pädagogischen Fachkräfte der Familienzentren gab es etwa 75 Mal. Außerdem wurden im Rahmen von Vorträgen oder Elterncafés zehn Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern durchgeführt.



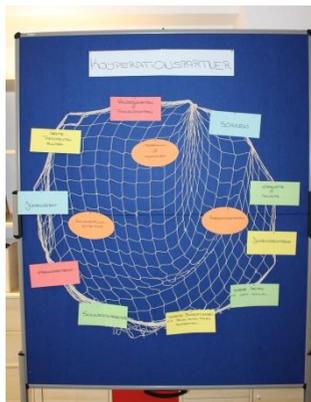
Im November 2017 haben wir uns mit den Leitern und Leiterinnen der Familienzentren zu einem Qualitätsdialog getroffen. Es entstand ein interessanter Austausch, der zeigte, dass das Angebot der Beratungsstelle in den Familienzentren je nach Gegebenheiten unterschiedlich nachgefragt

wird. Es wurden Veränderungsideen ausgetauscht und Überlegungen für eine Ergänzung unseres Angebotes angestellt. Hier ist zum Beispiel zu erwähnen, dass wir in einzelnen Familienzentren das soziale Kompetenztraining für Vorschulkinder mit Lubo aus dem All anbieten werden. Bereits in der kurzen Zeit danach ist für uns spürbar geworden, dass dieser Austausch die Zusammenarbeit mit den Familienzentren positiv belebt hat. Ein weiteres Treffen ist für 2018 geplant.



6. Vernetzung/Kooperation

Die Kontaktpflege mit unseren Kooperationspartnern und eine stärkere Vernetzung mit der Jugendhilfelandschaft in Arnsberg war für uns 2017 ein großes Anliegen. Wir haben festgestellt, dass dadurch zum einen bekannter wurde, bei welchen Fragen die Beratungsstelle Ansprechpartner sein kann und zum anderen die Zusammenarbeit mit anderen Anlaufstellen zugunsten der Klienten einfacher und unkomplizierter geworden ist.



Im Laufe des Jahres haben wir allen Grundschulen im Stadtgebiet angeboten, uns und unsere Arbeit im Kollegium vorzustellen. Dieses Angebot wurde von fast allen Grundschulen genutzt. 2018 werden wir diese Möglichkeit des Kennenlernens den anderen Schulformen anbieten und auch den Kindergärten, die keine Familienzentren sind.

Außerdem haben wir uns 2017 als Team mit verschiedenen weiteren, für uns wichtigen Kooperationspartnern getroffen. Wir haben



z.B. zu einem interessanten Austausch die Autismusambulanz besucht. Zu uns kamen die Sozialpädagogischen Familienhilfen (SPFH) unseres Trägers, die Mitarbeiterinnen der frühen Hilfen in Arnsberg und

die LeiterInnen der Familienzentren. Geplant sind für 2018 weitere Treffen mit anderen Kooperationspartnern.



Ein Highlight war für uns unser Tag der offenen Tür für Kooperationspartner im September.

An diesem Nachmittag haben wir in unseren Räumlichkeiten verschiedene Aspekte unserer Arbeit vorgestellt, die die Besucher im persönlichen Gespräch mit den Mitarbeitern kennenlernen konnten. Wir haben an diesem Tag viele sehr angelegte Gespräche geführt und freuen uns über das Interesse, das uns entgegengebracht wurde.



Zu einem Beitrag inhaltlicher Themen bei externen Veranstaltungen wurden wir 2017 zwei Mal angefragt. Im Februar haben wir uns an



einer Veranstaltung des Bildungsbüros zum Thema Mobbing beteiligt, im September hat Herr Plaßwilm einen Vortrag zum Thema Pubertät an der Agnes-Wenckes-Schule für die Eltern der Schüler der 5. Klasse gehalten.

Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg

Abgesehen von diesen Veranstaltungen haben wir 2017 an verschiedenen Arbeitskreisen und Treffen der Jugendhilfelandtschaft teilgenommen, wie z.B.

- den regelmäßigen Treffen der Leitungen bzw. der pädagogischen Fachkräfte des Diözesan-Caritas-Verbandes,
- den Treffen der Arbeitsgemeinschaft der freien Träger der Jugendhilfe nach §78 SGB VIII,
- dem Treffen zum Thema Schulabsentismus, das durch das Jugendamt initiiert wurde,
- einem Treffen der SchulsozialarbeiterInnen und
- den Treffen der frühen Hilfen.



7. Online-Beratung

Das Angebot der anonymen Online-Beratung wird immer noch recht selten genutzt. 2017 haben nur zwei Klienten dieses Beratungsangebot genutzt. Bei diesem Weg zur Beratung kann jeder, wenn er will, anonym bleiben und inner-



halb von zwei Werktagen mit einer Antwort rechnen. Es ist auch möglich im späteren Verlauf die Beratung nicht mehr online sondern persönlich in der Beratungsstelle fortzuführen.

Über folgenden Links kann man sich einloggen:

www.eb-arnsberg.de

oder

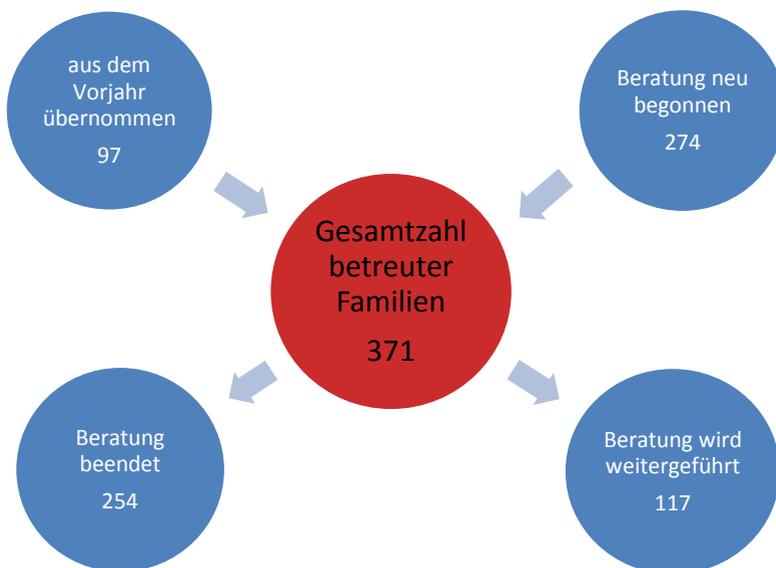
<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/onlineberatung>

oder

www.hol-dir-hilfe.de

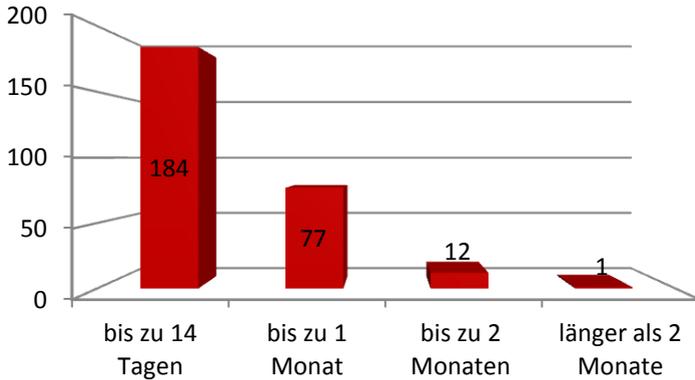
8. Statistische Daten für das Jahr 2017

	2016	2017
Neuanmeldungen	244	297
Neu begonnene Beratungen	229	274
Abgeschlossene Beratungen	241	254
Weiterführung im Folgejahr	97	117
Gesamtzahl der betreuten Familien	337	371



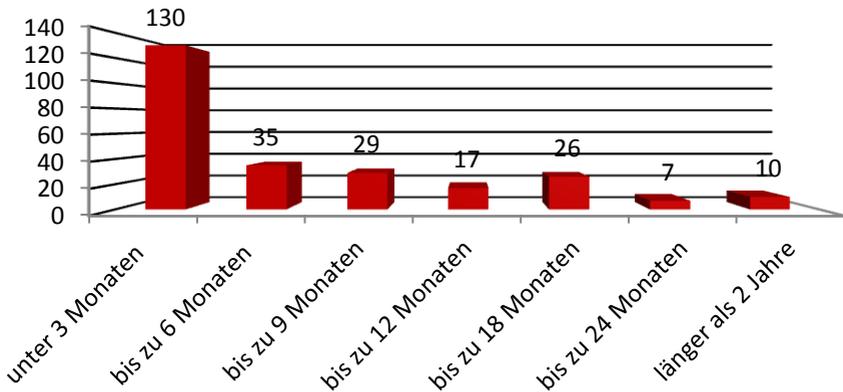
Wartezeit bis zum ersten Beratungsgespräch

bei 274 Anmeldungen



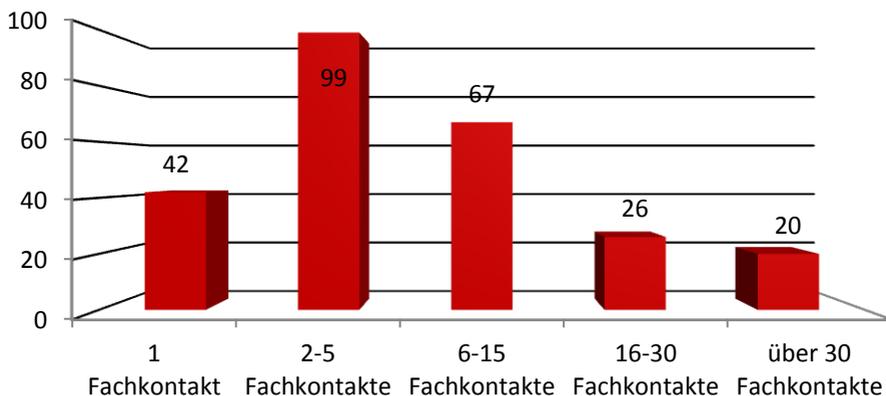
Dauer der Beratung

bei 254 abgeschlossenen Fällen



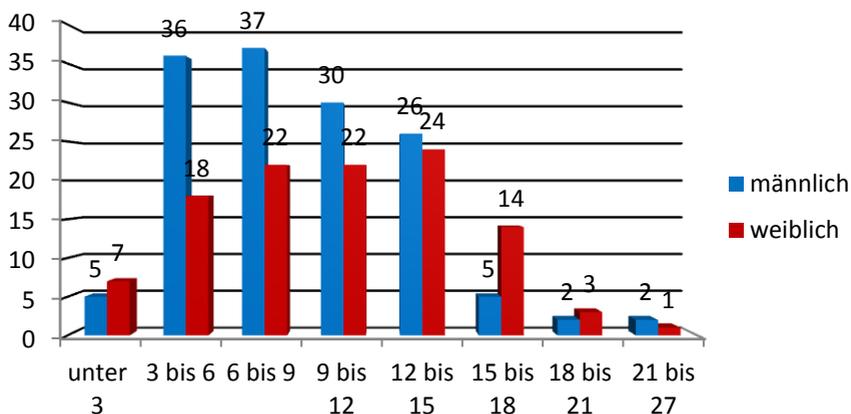
Anzahl der Fachkontakte

bei 254 abgeschlossenen Fällen



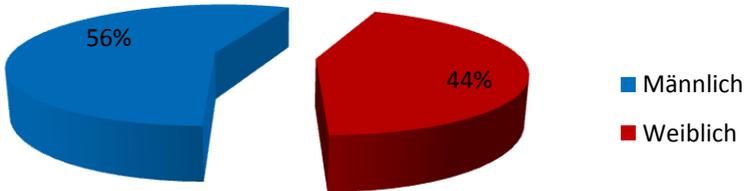
Altersverteilung der Kinder und Jugendlichen

bei 254 abgeschlossenen Fällen



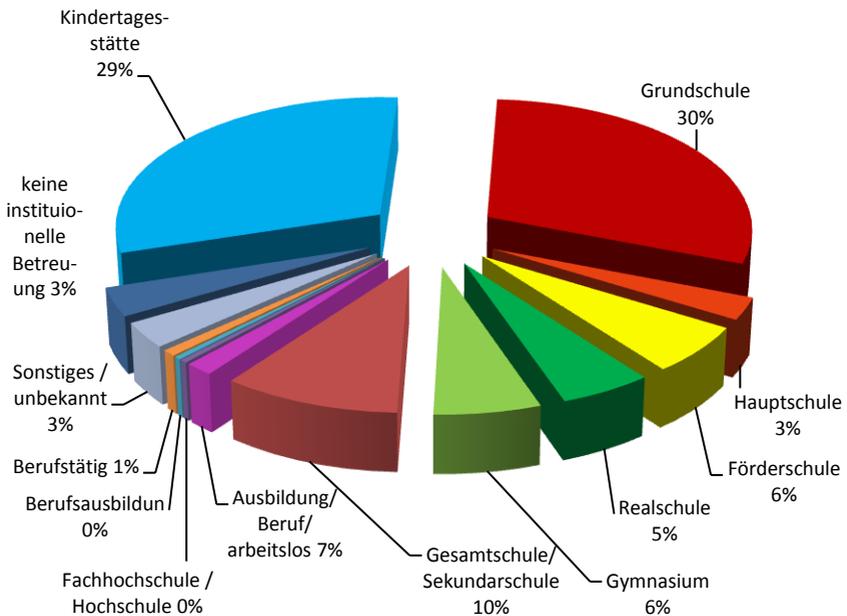
Geschlechtsverteilung

bei 254 abgeschlossenen Fällen



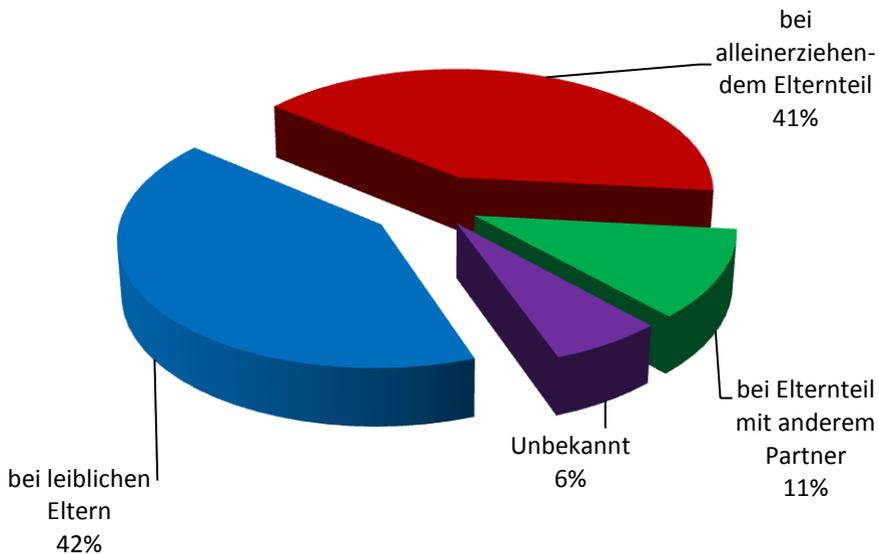
Bildungssituation der Kinder

bei 254 abgeschlossenen Fällen



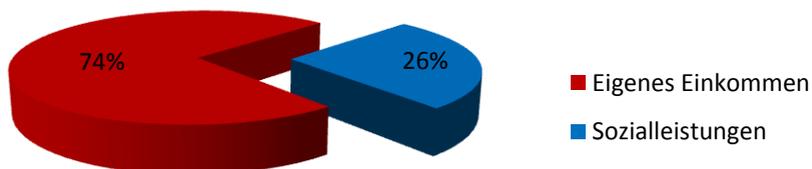
Familienzusammensetzung

bei 254 abgeschlossenen Fällen



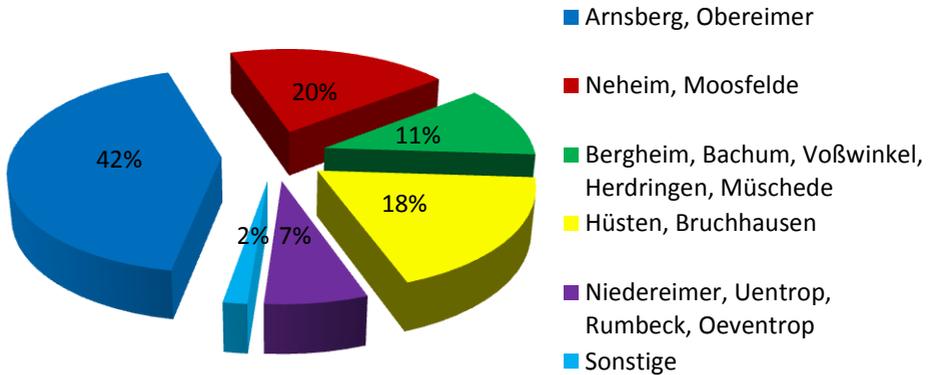
Wirtschaftliche Situation der Familie

bei 254 abgeschlossenen Fällen



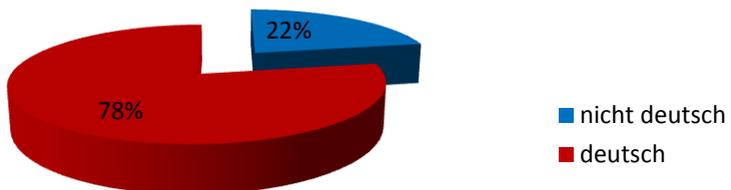
Einzugsbereich

bei 254 abgeschlossenen Fällen



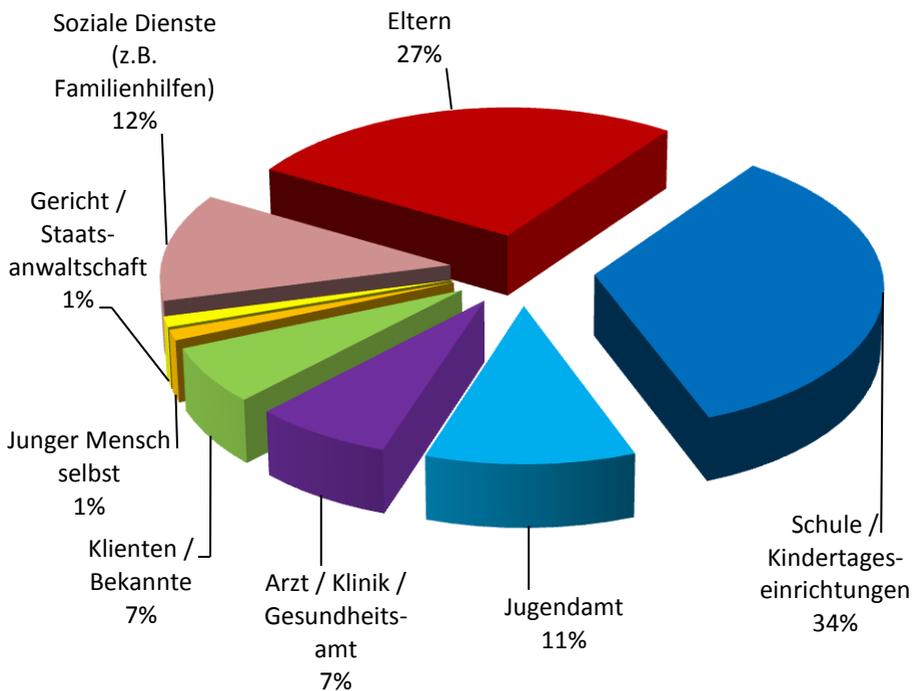
Herkunft der Familie – Familien mit einem Migrationshintergrund

bei 254 abgeschlossenen Fällen



Anregung zur Anmeldung

bei 254 abgeschlossenen Fällen



Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

bei 254 abgeschlossenen Fällen (unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

Schulen/OGS	29 %
Jugendamt	23 %
Familienzentren/Kindertageseinrichtungen	22 %
Sonstige (z.B. Ergotherapie, Logopädie)	10 %
Sozialpädagogische Familienhilfe	7 %
Ärzte/Kliniken/Psychotherapeuten	3 %
Andere Beratungsstellen	2 %
Gesundheitsamt	1 %

Gründe für die Inanspruchnahme der Beratung/Therapie

bei 254 abgeschlossenen Fällen

Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen Schwierigkeiten in sozialen Kontakten, aggressives Verhalten, Mobbing, Suchtprobleme...	102
Belastung durch familiäre Konflikte Trennung, Scheidung, Auseinandersetzungen in der Pubertät, Konflikte durch Stieffamiliensituation...	53
Belastung durch Probleme der Eltern Psychische oder körperliche Erkrankung, Todesfall eines Angehörigen...	99
Eingeschränkte Erziehungskompetenz Unsicherheit in Erziehungsfragen, Inkonsequenz, Bindungsstörung...	88
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme Entwicklungsverzögerungen, Ängste, psychische Probleme, psychosomatische Reaktionen, post-traumatische Belastungsstörungen...	84
Schulische / Berufliche Probleme Schwierigkeiten bei Leistungsanforderungen, Hochbegabung, Aufmerksamkeitsstörungen, Schulvermeidung, Teilleistungsstörungen...	49
Unzureichende Förderung / Versorgung	2
Gefährdung des Kindeswohls Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt...	1

Mehrfachnennungen sind möglich.

9. Besuchte Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Arnsberg besuchten 2017 Weiterbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen:

- Coaching für Teamassistentinnen
- Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie
- Systemische Beratung
- Projektive Testverfahren
- Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten
- Medienerziehung
- Inklusiver Beratung
- Arbeit mit psychisch kranken Eltern
- Ich schaffs, lösungsfokussiertes Lern- und Arbeitsprogramm für Kinder und Jugendliche
- Kinderschutz
- Sucht



Das Team



Anette Daiber (25 Std.)
Leiterin der Beratungsstelle-
Dipl. Psychologin
Systemische Familientherapeutin
Heilpraktikerin für Psychotherapie



Christin Druwen (28 Std.)
-Sekretariat-
Teamassistentin bke



Katharina Bittner (10 Std. ab 9/2017)
Dipl.- Pädagogin



Imme Hofmann (10 Std. bis 9/2017)
Dipl.- Sozialpädagogin
Systemische Familientherapeutin
Systemische Kinder- und
Jugendlichentherapeutin



Marianne Kloidt (14 Std.)
Dipl.-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin



Norbert Plaßwilm (39 Std.)
Heilpädagoge
Systemischer Familienberater



Petra Trümper (10 Std.)
Dipl.- Sozialpädagogin



Hedwig Willeke-Bremer (19 Std.)
Dipl.-Heilpädagogin
Systemische Familientherapeutin
Systemische Kinder- und
Jugendlichentherapeutin

Praktikantinnen 2017

Luisa Baumeister, Lisa Hennecke

Sozialdienst kath. Frauen e.V. Hochsauerland

Unsere Dienste:





Beim Betriebsausflug in Münster, Skulptur-Projekte

Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg



Familien- und Erziehungsberatungsstelle Arnsberg

Ringlebstraße 10

59821 Arnsberg

Tel.: 0 29 31 – 1 43 91

Fax: 0 29 31 – 1 32 59

Email: eb.arnsberg@skf-hochsauerland.de

Bürozeiten:

Mo	13:30 – 17:00 Uhr
Di	10:00 – 12:30 & 13:30 – 17:00 Uhr
Mi	09:00 – 12:30 & 13:30 – 17:00 Uhr
Do	09:00 – 12:30 & 13:30 – 17:00 Uhr
Fr	09:00 – 11:30 Uhr

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:

Spendenkonto:

SkF Hochschule Sauerland

IBAN: DE16 4665 0005 0000 0192 32

BIG: WELADED1ARN

Stichwort: EB Arnsberg



Hochsauerland

